

litz, Ratibor in Preussisch-Schlesien. Oberlehrer Kelch.)

b. Körper 4 Linien lang.

α. Mit braun behaarten, hell schillernden Hinterschienen.

3. *D. specoides* Kirb. (*D. gibba* Illig.) Thorax weitläufig punktirt, Hinterleib fein punktirt, sehr gewölbt, Kopf breiter als der Thorax; Flügel getrübt, besonders am Aussenrande dunkler; das 1. Abdominalsegm. meist mit schwarzer Basis; das 2. und 3. roth; das 4. bis 6. schwarz oft auch das 3. hinten schwärzlich; 2. bis 5. Tarsenglied roth. (Kaplitz)
- β. Mit weissbehaarten Hinterschienen.

Kopf rundlich.

4. *D. rufescens* Smith. Das 1. Abdominalsegm. kaum punktirt, sehr glatt und glänzend, die übrigen an der Basis etwas punktirt, das 4. bis 6. auch schon der Rand vom 3. schwarz; Thorax dicht punktirt, Flügel schwach getrübt, am Rande etwas dunkler; Fühler unten pechbraun; die 4 letzten Tarsenglieder braunroth; 3 Lin. (Kaplitz).

Kopf fast 4-eckig.

5. *D. subquadrata* Kirb. (*D. gibba* Wesm.) Kopf von der Breite des Thorax, fast 4-eckig, Backen weit nach hinten verlängert, unten fast eine Ecke bildend; Thorax weitläufig grob punktirt; Hinterleib punktirt wie *D. rufescens*; Flügel etwas bräunlich, am Aussenrande dunkler, Hinterschienen dicht weiss behaart; 4. bis 6. Segm. schwarz; 3 Lin. (Kaplitz, Salzburg. *Ig. Zwanziger*).

(Fortsetzung.)

M i s c e l l e n .

* * Preisaufgabe der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Eine der fühlbarsten Lücken unserer gegenwärtigen astronomischen Kenntnisse ist der Mangel irgend umfassender Helligkeitsmessungen von Fixsternen. So sehr verdienstlich die bisherigen Leistungen dieser Art, besonders von Argelander, dann von Hois u. A. sind, so können dieselben doch, da sie lediglich auf Schätzungen mit freiem Auge beruhen, nur als Vorarbeiten betrachtet werden. So lange aber eigentlich photometrische Bestimmungen in grösserer Anzahl fehlen, ist z. B. weder an völlig genügende Sternkarten noch an genauere Beobachtung der Lichtverhältnisse von sogenannten Veränderlichen zu denken. Da nun andererseits durch die Arbeiten von Steinheil, J. Herschel, Dawes etc. der Weg zu solchen Untersuchungen völlig angebahnt ist, so findet sich die kaiserliche Akademie veranlasst, folgende Preisfrage anzuschreiben:

Es sind möglichst zahlreiche und möglichst genaue photometrische Bestimmungen von Fixsternen in solcher Anordnung und Ausdehnung zu liefern, dass der heutigen Sternkunde dadurch ein bedeutender Fortschritt erwächst.

Diese Preisaufgabe wurde bereits in der feierlichen Sitzung der Akademie am 30. Mai 1854 ausgeschrieben, da aber bis zum festgesetzten Termine, dem 21. December 1856, keine Abhandlung zur Lösung derselben eingelangt war, in der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1857 erneuert.

Preis: Dreihundert Stück k. k. österreichische Münzducaten. Termin der Einsendung: 31. December 1860. Die Ertheilung des Preises erfolgt am 30. Mai 1861.

Die um einen Preis werbenden Abhandlungen dürfen den Namen des Verfassers nicht enthalten, sind aber, wie allgemein üblich, mit einem Wahlsprüche zu versehen. Jeder Abhandlung hat ein versiegelter, mit demselben Motto versehener Zettel beizuliegen, der den Namen des Verfassers enthält. In der feierlichen Sitzung am 30. Mai 1861 eröffnet der Vorsitzende den versiegelten Zettel jener Abhandlung, welcher der Preis zuerkannt wurde, und verkündet den Namen des Verfassers. Die übrigen Zettel werden uncröffnet verbrannt, die Abhandlungen aber aufbewahrt, bis deren Verfasser sie zurück verlangen. Theilung eines Preises unter mehrere Bewerber findet nicht Statt.

Jede gekrönte Preisschrift bleibt Eigenthum ihres Verfassers. Wünscht es derselbe, so wird die Schrift von der Akademie als abgesondertes Werk in Druck gelegt. In diesem Falle erhält der Verfasser fünfzig Exemplare und verzichtet auf das Eigenthumsrecht.

Abhandlungen, welche der Veröffentlichung würdig sind, ohne jedoch den Preis erhalten zu haben, können mit Einwilligung des Verfassers entweder in den Schriften der Akademie oder auch als abgesonderte Werke herausgegeben werden.

** In der am 17. v. M. stattgefundenen Versammlung unsers Lotos-Vereins hat Hr. Prof. v. Leonhardi einige Exemplare von *Claviceps purpureus* vorgezeigt. Es ist dies ein zierlicher Hutpilz, der sich neueren Beobachtungen zufolge aus den Mutterkörnern des Roggens (*Spermodia Clavus*) entwickelt. Die Exemplare hatte Hr. Med. Dr. W. Steudel zu Böblingen in Württemberg im heurigen Frühjahre gezogen.

** Im v. J. fand ich in der Prager Zeitung eine Notiz aus dem westl. Böhmen, dass die Flachsseide die Kartoffelfelder daselbst verheert habe, ohne dass ein systematischer Name beigefügt worden ist. Eine *Cuscuta*, die als ein Kartoffelwürger auftritt, ist mir ganz unbekannt; möchte es sonach den Botanikern gefallen, dieser *Cuscuta* auf die Spur zu kommen, und solche einzulegen, um deren systematische Bestimmung zu ermöglichen. Vielleicht ist es auch eine

neue Art, weil gewöhnlich die Parasysten sich mehr an einzelne Familien, Gattungen, ja selbst Arten binden; nur *Cuscuta Ephithymum* L. überzicht alle kleinen Gewächse, besonders in lichten Waldgegenden.

P. M. Opiz.

* * (*Todesfälle*). Am 16. Febr. l. J. starb in Dresden der emeritirte Professor an der dortigen med.-chirurg. Akademie, Heinr. Dav. Aug. Ficinus (geb. daselbst 18. Sept. 1782), Verfasser mehrer geschätzter naturhistorischer Schriften, namentlich einer vor Kurzem in 3. Auflage erschienenen Flora von Dresden. — Ferner starb am 13. Juli l. J. der um die Wissenschaft hochverdiente K. W. G. Kastner, Prof. der Chemie und Physik in Erlangen (geb. zu Greifenberg in Pommern am 31. Octob. 1783) rühmlich bekannt durch sein Archiv u. andere Schriften. W.

* * Schon früher wurde von einer andern Seite an die Cultivateure die freundliche Bitte gestellt, in ihren Catalogen doch nebst dem Namen der Pflanzenarten und Varietäten auch den Namen des ersten Benenners beizusetzen, weil nur dadurch eine allgemeine Verständigung ermöglicht wird. Aber auch an die Botaniker will ich dieselbe Bitte in Bezug auf die Varietäten, Abweichungen udg. stellen, weil es viel leichter ist einen blossen Namen sich zu merken, als eine oft ziemlich ausführliche Charakteristik, welche allerdings sehr dankenswerth ist und deshalb nicht überflüssig wird. Wie zeitraubend für mich, der ich dies Alles für die Materialien meines *Nomenclator botanicus* sammle, wird jeder einsehen, der eine ähnliche Arbeit unternommen hat; möge man daher nicht nur mir, sondern jedem, der etwas Aehnliches zu bearbeiten hat, diese Mühe erleichtern. Kann man für Gattungs- und Artenamen eine Priorität ansprechen, so sehe ich auch keinen Grund ein, wenn man consequent verfahren will, warum man nicht auch dasselbe Recht für Varietäten geltend machen könnte, wie solches auch schon von den solideren botanischen Schriftstellern immer mehr erkannt wird.

P. M. Opiz.

* * An meine Pflanzentauschanstalt können alle Arten und Varietäten von Phanerogamen und Kryptogamen aus den Buchstaben G und H., bis Ende November l. J. bis zu 50 Ex. eingeliefert werden; nur nicht *Heliotropium europaeum* L. und *Hottonia palustris* L. Herr M. C. V r a n ý hat dermal die 28. Priorität mit 101 Species.

Opiz.

Redacteur: Dr. Wilh. R. Weitenweber (wohnhaft Carlsplatz, N. 556—II.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 170-172](#)